

FRANCK, Hans Heinrich, Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. h. c. Berlin.
Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin und Leiter
des Instituts für angewandte Silikatforschung der Deutschen
Akademie der Wissenschaften zu Berlin.
Kulturbund-Fraktion. Mitglied des Geschäftsordnungsaus-
schusses.

Geboren am 22. 11. 1888 in Würzburg als Sohn eines Kunst-
malers. Vorschule und Gymnasium in Berlin. 1907—1911 Studium
der Physik, Chemie und Nationalökonomie an der Universität
Berlin und der Technischen Hochschule Berlin; 1912 Promotion
zum Dr. phil. in Berlin. 1913—1918 Tätigkeit am Physiologisch-
Chemischen Institut der Tierärztlichen Hochschule in Berlin. 1917
SPD. 1918—1920 Chefchemiker der Sunlicht AG in Mannheim.
1920—1939 Direktor des Forschungslaboratoriums der Bayeri-
schen Stickstoffwerke in Berlin. 1927—1937 Professor an der
Technischen Hochschule Berlin; 1937 Entzug der Professur durch
den faschistischen Staat. 1940—1945 Leiter des Glasforschungsin-
stituts der Deutschen Tafelglas AG. 1945—1947 Mitglied der
Werkleitung der Stickstoff werke Piesteritz. 1946 SED und KB.
Seit 1947 Mitglied des Präsidialrates des Deutschen Kulturbun-
des. Seit 1949 Mitglied der Deutschen Akademie der Wissen-
schaften zu Berlin, Professor an der Humboldt-Universität zu
Berlin und Präsident der Kammer der Technik. Seit 1950 Leiter
des Instituts für angewandte Silikatforschung der Deutschen Aka-
demie der Wissenschaften zu Berlin und Mitglied der Volkskam-
mer (1954—1958 Mitglied des Ständigen Ausschusses für Aus-
wärtige Angelegenheiten).

1953 Nationalpreis für Wissenschaft und Technik II. Klasse,
1954 Goldene Nadel der Kammer der Technik, 1956 DIN-Ehren-
ring des Deutschen Normenausschusses und Goethe-Preis der
Stadt Berlin, 1958 Vaterländischer Verdienstorden in Silber.

FRANZ, Erich. Berlin. Schauspieler im „Berliner Ensemble“,
Berlin.
Kulturbund-Fraktion. Mitglied des Ausschusses für Eingaben
der Bürger.

Geboren am 5. 11. 1903 in Laurahütte (Kreis Kattowitz); soziale
Herkunft: Arbeiter. Volksschule. 1917—1920 Lehre und dann
Tätigkeit als Dreher. 1920 SPD, Arbeiter-Turn- und Sportbund
und Deutscher Metallarbeiterverband; Leiter von Arbeiterchören.
1923 USPD, 1925 KPD. 1937 Emigration in die CSR, dort illegale
antifaschistische Tätigkeit; Mitarbeiter in der illegalen „MOPR“
(Internationale Organisation für Arbeiterhilfe). 1938 Aberken-
nung der deutschen Staatsangehörigkeit. 1949 Rückkehr nach